



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Die ander verteydigung vnd erklerung der Christlichen
Lehr/ in etlichen fürnemen hauptstucken/ die dieser zeyt
zû Bon[n]/ vnd etlichen anderen Stetten vnnd orten im
Stift vnd Churfürstenthumb Cöllen ...**

Bucer, Martin

Bon[n], 1543

VD16 B 8953

Nun auff jhre argument.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36844

Von verehrung / fürbit

vnderstohn zū verteydingen / in dem hastu aber mal zū sehen / wa für sie streyten / warlich / nit für das Reich Chusti.

Nun auff ihre argument.

Der C.
Deputas
ten Argu
mēt was
vns die
Engel
thün dar
umb solle
wir sie
selb bitten.

Vnd Erstlich von der Engel ansprechen vnnnd anruffen. Das zū verteydingē sagen sie Die Engel opfferen vnser gepett für Got / halten vns in hüt / da zū sie das viij. cap. Apoc. vnd das xij. cap. Tobie anziehē. Auß diesen zweyen sprüchen deuten sie ein solich argument. Die Engel opfferen vnser gepet für Got / vnd hüten vnser / darumb ist's recht / das wir sie vmb solis ihre werck / die sie doch on das thün / bitten vnd anruffen. Das ist dieser leuth Theology vnd Logic.

Besehe aber du frommer Christ / wie ein fein argument das sey / Dan wa dazū / das man etwas vñ sein werck anspreche vnnnd anruffe / genug sein solte / das das selbige ding / solich werck / on das thüt / so würdt mit gleich so guter Consequenz folgē / das auch recht seye / das wir Son / Mon / Sternen / vnnnd ander geschöpff Gottes ansprechen vnnnd anruffen / vmb die werck vnnnd dienst / die sie vns one das auß Gottes ordnung beweysen. Vnnnd ob man sagen wolte / es seye ein anders mit den Englen / die ihr werck auß eygnem verstandt vnnnd willen thün / darumb man sie vmb soliche ire wercke anspreche solle / welches sich gegen Son / Mon / vnd sternen nit also reyme / so tregts doch

vnd anruffen der Heyligen. xliij

doch nichts für, dieweil wir gleich so wenig wissen mögen, ob die Engel vnser ansprechen vnd anruffen vernemen oder nicht, als Sonn Mon vnd sternen, weyl wir da von weder wort noch exempel in der Schrifft habē, das soliche lehre außdrucklich, oder durch ein gewisse folge, als ein Götliche lehre möcht eertēnet werden.

Es haben auch die C. Deputaten in dem viij. Apocalipsis nit gelesen, das die Engel vnser gepett für Got auff opfferē, welches das werck ist vnser obustē Priesters Christi. Im viij. Apoc. steht. Es seye dem Engel vil rauchwerck's gegeben, das er das gebe dem gepett, oder zu dem gepet aller Heyligē auff den gülden reich altar für dem thron. So steht es, vñ nicht das die Engel vnser gepett zu Got bringen vñnd auff opfferen.

Die C. Deputaten ziehē das s. ca. Apocalypsis falsch an.

Das man aber liſet im Tobia, das der Engel sagt, Ich habe dein gepett für Got auffgeopffert. Wissen die Christē wol, das man auß diesem büch nichts streitigs befestigen kan. Vnd ob wir gleych diß büch wölen gelten lassen, so vil den C. Deputaten gefallen mag, wer will vns sagē, was diß opfferen des Engels gewesen seye? freylich Gott hat selb des güten Tobie gepet gehört, Vñ durch den einigen mitler Christum gnediglich auffgenomē, vnd ja eer er in an ruffte, wie er durch den Propheten Esaiam verheissen hat, lxx. Was hat dan des Engels opfferē weyter darzu thun mögen? Es sey aber auch vmb diß opfferē des Engels wie es wölle, Dennoch hat Tobias weder für, noch

L iij nach

Von verehrung fürbit

nach dem er diß vom Engel gehöret / den Engel vmb solich opfferen gepetten / vnd angesprochen / der Engel hats ihn auch nit gelehret. Got seynen Herren allein / hat dieser heilig man / wie alle heyligen Vätter / vñ allein durch seynen namen / vñ den gebenedeyten samten Abrahe angeruffen / das sollen wir auch thun / vñ genüg daran haben. Sehe aber dabey wie die C. Deputaten Schrifft anziehen / vnd was bücher / Wa hin sie fliehen. Im ganzen Mose / in allen Propheten / in allen Apostolischen schrifftten finden sie nichts / das sie doch mit eim schein anziehen möchten / ire sach / da für sie streyten ist Apocrypha. dunckel / vnd verborren / das sie das gleybighe hertz nit sehen kan / darumb suchen sie auch zeugniß dar für / ex libris apocryphis, auß den ongewissen büchern / derē glaub vñ ansehen verborren ist.

Sie hengen sie abermal ein Calumniam an. Sagen ich setze Christus habe den Engelen verdienet. So ich doch nit meer gesetzt habe / dann das S. Paulus schreibet / Colloss i Das der Herr alles versümet habe zu im selbst / das in Himel vñ erden ist / Welches ich auch allein darzu eingefüret habe / das ich anzeygete die gemeinschaft die wir mit den Engeln in Christo dem Herren haben.

Christus
hat den
Engeln
verdies
net.

Doch folget auch gar nit auß dem das die C. Deputaten hie anziehen / Christus sey kommen den menschen zu helffen / vnd habe den samten Abrahe vnd nicht die Engel angenommen / Ebre. ij / Das Christus darumb den Engeln mit seynem blüt nichts verdienet habe. Der Herr Christus hat auch nit andere creaturen ange

vnd anruffen der Heyligen. xliiij

angenomen / als den samen Abrahe / noch hat er der ganzen Creatur verdienet die erlöfung vonn der zerstölichkeyt / zu der herlichen freyheit der kinder Gottes. Rom. viij. So hat er auch den Englen die freud verdienet / die sie haben vber die sündler / die ihnen ihm himlischen wesen zugesellet werde / wenn sie sich durch ware büß zum Herzen wider keren.

Nun lasset sehen was Argument sie führen / das anruffen der Heyligen zu erweyßen. Deren seindt dreye. Das erste ist. Es seye Gott gefellig vnnnd angenehme / das er durch viler fürbitt geehret / vnnnd vns geholfften werde. Ergo. Wir sollen die Heyligen anruffen / das sie für vns bitten. Wa da schrifft: Dann vns die allein vergwisset / was Got gefellig seye: Die Schrifft lehret / sagen sey / Bettet für ein ander / das ihr gesündt werden. Jacobi v. Das habe der Apostel gethon / vnd das man für in bettete / begeret. Sehe was Theologen / was Logici. Für das / da von kein streit ist / als das wir hie auff erden für ein ander bitten / vnnnd vmb das selbige ein ander ansprechen / vnnnd bitten sollen / bringen sie schufft / für das aber da von streyt ist / ob man auch die abgestorben Heyligen vmb ir fürbitt selb anruffen solle / bringen sie keyn Schufft Als sie auch keyne zu bringen haben.

Alphonsus aber der Hispanier / Pighius vnnnd andere / so wider vns geschriben / vnnnd von denen die Cölnischen Deputaten das ihr zum theyl genomen habenn / wollen auß den Schriffteñ / die vns lehren /

Der C. Deputaten erst argumēt für dz anruffē der Heiligen

Falsch argumēt so Got gefellet dz wir die auff erdē vñ für pitt anruffen / meer gefellet in die im himel anruffen.

Vnd verehrung fürbit

Petitio
principij.

Lehren/ das Got gefellig vnd angemen seye / das wir
hie auff erden für einander bitten/ vnd darzū einan-
der vermanen/ vnd ansprechen / als von dem mindes-
ren/ das meer schliessen / das Gott nach meer gefellig
vnd angemen seye/ das wir die abgestorbenen heylig-
gen vmb jr fürbitt selb anruffen vnd bitten. Dis schenck
set sich aber nit/ Setzen als nachgegeben/ das sie noch
zū bewerren haben. Das nemlich diese zwey werck / die
abgestorbenen heiligen/ vnd die noch hie bey vns wal-
len/ vmb ire fürbit selb anruffen/ in dem zū vergliche
seyen/ das sie beyde Got gefallen/ Welches die geln-
gen Gottes nit nachgeben mögen/ Dann vom anspre-
chen deren die/ bey vns hie leben/ vmb ire fürbitt/ ha-
ben sie Gottes wort/ vñ haltēs notwendiglich als ein
werck das Got gefellig seye / Vom anruffen aber der
abgestorbenen/ haben sie keyn Gottes wort/ Darumb
ists jnen nit möglich / das sie das auß dem waren vr-
theyl Chrißtluchs glaubens / auch für ein Gotgefellig
werck erkennen mögen / ich schweige für meer Got
gefellig. Non igitur est hoc argumentū ab eo, quod uidea-
tur minus inesse, ad id, quod magis, sed ab eo quod necessa-
rio inest, quia à Deo pronunciatum, ad id quod non potest
in esse, quia nullo uerbo Dei traditum. Dann von wel-
chen wercken die Chrißten Gottes wort nit haben/ das
sie ihm gefallen/ von den selbigen wercken kōnden sie
auch auß warem vrtheyl des glaubens nicht erkennen
vnd halten/ das sie Got gefellig seyen.

Vnd was selten doch die vrsachen sein / dar auß ein
glau-

vnd anruffen der Heyligen. xlv

glaubigs hertz schliessen möchte / weyl Gott gefellig ist / das wir hie einander vmb fürbit ansprechenn / das im noch meer solte gefellig sein / auch die abgestorbenen vmb jr fürbit anruffen:

Da bringen nun die C. Deputaten ihr ander argument herfür / vnd deuten auff zwa vrsachen / darumb dieses anruffen der Abgestorbenen Heyligen vmb ihre fürbit / solte Got gefellig vnd vns heylsam sein. Die eine ist / das man Got damit ein ehre anthue / so man sich nit vermesse würdig zü sein / in für sich selb allein / vnd on fürbit der Heyligen zü bitten / Die ander / das die sündige vnd zitterende Conscientz mit besserem vertrauwen zü dem thron der gnaden komme / wann sie mit sich hat die Heyligen Apostel / Martyrer / vñ Not bekennner. Der C. Deputaten dolmetsch macht auß den Confessoribus / Beichtiger / fleycht auß verstandt seiner Herren / Die alten H. Vätter aber heysen die allein Confessores / die mit gefahr des todes den namen Christi für den Tyrannen bekennet / wie Martyrer die den Herren auch mit dem todt bezeuget haben.

Nun auff die erste vrsache von der ehr Gottes. Richte du frommer Christ / Ob nit das / nach dem Göttlichen wort die grösste ehr seye / die Gott von vns fordert / vñ wir im beweysen könden / das wir im die höchste güte vñ gnade zü schreiben vñ veriehen / vñ daher / wie arme elende sündner wir sindt / vns den nehesten / vñ one eynige mit bitter / von denen er vns nichts lehret /

Die grösste ehr Gottes ist / im die höchste güte zü geben.

M zū im

Don verehrung fürbit

zu im vnserem Himlischen vnd aller barmhertzigsten Vatter kerem / durch den aller sanfftmutigsten / vnd gütigsten mitler Jesum Christum: Wie die arme sünderin thette im hauff Simonis / der Publican im Tempel / Zacheus auff dē baum / der Schächer an dē creutz / vnd vil andere grosse sündler / die der Herre so gnediglich auffgenommen / vñ keynen nie der vermessenheit gescholten hat / das er one Heilige fürbitter zu im komen were: Ja hat vns selb also komē gelehret in der gleichniß von dē verlohren Son / Der vberal niemandt an seynen Vatter schicket / auch keyne fürbitter mit sich brachte / sonder wie vnwürdig er war / den nehesten dem Vatter selb zu lieffe / mit bekantniß seyner sünden / vnd bit vmb gnaden. Welches dem Vatter auch so gefellig war / das er im entgegen lieffe / vñ vmb den halß siele / vnd zu aller gnaden vñ Väterlicher liebe / auff das aller fründtlichest auffname.

Nicht vermessen
heyt sons
der hertz
lichs ver
trauwen
ists Gott
durch Chri
stum als
lein on
weiter
mittel an
ruffen.

Wir sollē vns wol nicht vermessen würdig zu sein / Got selb anzuruffē / die weil er vns aber das befihlet / Ruffe mich an / spricht er / an dem tag deiner trübsal. psal. l. Vnd der Herre Jesus vnser einiger mitler vnd Heylandt / der sanfftmutigest / vnd von hertzen demütig / spricht / Komet her zu mir / alle die jr bekümmert vñ beladen seyt / ich will euch erquickē / Matt. xj. So solget vnuerneinlich / das die Got seine Ehr nemen / vnd jren eygen gedichtē im namē der Heiligen zuschreibē / die sich in jren nöten eer zu den Heiligen / als die jr gepet on ander heyligen lenth fürbit / gern auffnemen /
dass

vnd anruffen der Heyligen. rlvj

dan zu Got keren/ der in dem solte herter sein/ dan die
heiligen/ vñ sie nicht so bereit vmb seines namens wil
len/ vñ durch seynen lieben son Chrustū erhören/ wa sie
in allein durch seynen lieben son/ vñ one ander heiligs
ge fürbitter selb vmb gnad vñ hülff wolten anruffen.

Got will das wir vns zu im keren/ vns im gantzlich
vnd auff das aller herzlichest ergeben/ das ist die ehr/
die wir im anthün sollen/ Das kan anders nit gesches
hen/ dan so wir vns seynen gnaden vnd barmherzige
keyt zum höchsten getrösten/ vñ sagen mit dem lieben
David/ Zu dir o HERR hebe ich auff mein seel / mein
Gott ich hoffe auff dich. Vmb deines namens willen
HERRE sey gnedig meiner missethat / Mein augen
sehen stehts zu dem HERREN. psal. xxv. Davon er
im lxx. psal. singet. Got man lobet dich in der stille zu
zion/ Vñ dir bezalet man gelübde. Du erhörst gepet/
Darumb kommet alles fleysch zu dir. Unser missethat
drucket vns hart/ Du woltest vnser sünd vergeben.

Auff die ander ursache der C. Deputaten/ Darumb
Got gefallen solle/ die abgestorbenen Heyligen anruf
fen. Welche ist / das das sündige zittrende gewissen
mit besserem vertrauwen zu dem thron der gnaden ko
me/ wenn es im die 3. Apostel/ Martyrer vnd notbez
kenner Chrusti zu gesellet hat.

O das der liebe Gott diesen Deputaten ein mal ein
recht erschrocken vnd zittrendes gewissen der sünd
M ij den

Vnd verehrung fürbit

den zum heyl gebe / wie solten sie dan so wol befinde /
vnd fülen / das einem recht erschlagenen vnd zittren
den gewissen / vor dem gericht vnd zorn Gottes / mit al
lein kein bessers / sonder vberal kein recht vertrauen
zu den genaden Gottes immer meer geschöpffet wer
den mage / dan so es alles / das im Himmel vnd erdē ist /
verlassen / den nehesten / vnd auff das gantzlichest / zu
dem sanfftmütigsten / vnd von hertzen demütigen Her
ren Jesu Christo fleucht / vnd durch den / seynen Himli
lischen Vatter / vmb gnad vnd verzeyhung anruffet.
Dann der ist allein das lamb Gottes / das alle vnser
sünde tregt / durch den wir verzeyhung der sünden / vñ
alle gnaden vñ gaben Gottes erkennen / erbitten / vnd
erlangen Der ist allein der gerechte / den wir bey dem
Vatter also zum fürsprechen habē / das er auch die ver
sünung ist für vnser sünde / wie der Heilige Johan
nes zeuget / j. Johan. ij.

Die weyl aber auch Kinder Gottes sein / die in erkän
niß ihrer sünden / vñ dem fülen Göttlichs zorns noch
so weyt nit kommen sindt / vnd daher sich das schein
barlich ansehen noch etwas blendē / vnd den vermein
ten gewalt schreckē lassen / deren / die diß anruffen der
Heyligen verteidigen / Damit dan auch soliche blöde
leut / wa sie wöllen dieser sachen etwas gründlicher
nach zu gedencfen / vnd das vorermelte argument de
C. Deputaten eigentlicher zu erkennen haben / was es
doch gelten möge / So bitt ich sie wöllen doch bedenc
fen / vnd erwegen / was sie auff diese zwö fragen ver
meinen zu antworten sein.

Die

vnd anruffen der Heyligen. xlviij

Die erste. Waher doch dem sündigen zitrenden gewissen / das besser vertrauwen / sich zu dem Thron Gottes zu keren / entstohn / vnd komen solle / weñ es die Apostel / Martyrer / vnnnd andere Heyligen mit für Gott als fürbitter brenget / dann so es allein durch Christum die gnad des Vatters suchet / one soliche fürbitter / die es mitbringe.

Die andere wie vnd warmit / das erschlagen vnnnd angefochten gewissen / die abgestorbenen heyligen ihnen zum gebett an Gott zu gesellen / vnd mit für Got bringen solle?

Auff die erste frage werden weder die C. Deputatē / noch andere etwas anders anzeygen mögen / daher dem gewissen / das schon Christum seinen einigen mitler vnd fürsprechen erkennet / one den es auch für den Vatter gar nicht kommen / oder etwas von im erbittē mag / solte ein besser vertrauwen entstohn / wenn es im gepett zu Gott vil Heyligen mit brenget / dan so es den einigen Christum hatt / vn̄ mit dem allein für den Vatter kommet / Dan das ein soliche gewissen gedencken muß / das fürbitten der lieben Heyligen gefalle Gott so hoch / oder ihr verdienst gelten bey Gott so viel / das er / wann so vil Heyligen mit vns für ihn kommen / vnd für vns bitten / vns ietz onangesehen vnser unwirdigkeyt / vnd schndigkeyt / zu genaden auff nemen / vnnnd erhören wölle / das er durch sein selb ewige grundtlose barmhertzigkeyt / vnd das fürbitten vnnnd verdienst seines lieben Sons vnser Herren Jesu

Von verehrung fürbit

Christi nit thun / oder nicht so gern thun wolle. Als so ein armer sunder / der von wegen seiner schweren vbertretung sich entsetzte den Vatter durch Christum vnseren Herren allein anzuruffen / vnd gedechte bey ihm selbs also / Wolan, deine sünd sindt leyder so groß vndt graulich vor den Göttlichen augen / das du deinen Himlischen Vatter / durch Christum deinen Heylandt allein nicht anruffen darffst / noch dich seines gnedigen erhörens getrösten / Wie wiltu im nun thun? Ey du wilt die lieben heyligen anruffen / vndt sie durchdeine deinst vermogen / das sie mit dir für Gott kerer / vnd dich fürbitten / Wenn du dann vber vnd neben dem Christo / so vil theurer freunde Gottes / Apostel / Martyrer / Notbekenner / vndt andere Heyligen zu fürbitteren / mit brengē wirst / So ist derē fürbit vndt verdienst bey Gott / vndt Christo / so wol vndt hoch angesehen / das dich / wie vnflätig vndt vnwürdig du an dir selb bist / Christus der mittler bey dem Vatter dennoch vertreten / vndt der Vater gnediglich erhören würdt.

Warlich soliche gedanken müssen in dem hertzen sein / Das mit besserem vertrauen zu dem Thron Göttlicher gnaden komet / wenn es sich auch der Heyligen fürbitt vertröset / dann so es sich deren nit weiß zugetrösten. Welches gemüt aber soliche gedanken hatt / vndt sich in betrachtung der fürbitt vn verdienst der Heyligen mehr getrösten kan / Gott durch vnseren Herren vmb seine gnad vndt hülff zu bitten / dann one soliche fürbitt / vndt verdienst / das selbig würdt

vnd anruffen der Heyligen. xlviii

wirdt ja nicht sein gantzes vertrauwen auff die gnad vnd barmherzigkeyt Gottes, vnd das fürbit ten vnd dem verdienst vnser Herren Jesu Christi setzen/ Sonder auch zum theyl auff der Heyligen für bitt/ vnd verdienst/ Würdt dem 3. Euangelio/ das vns/ wie schwerlich wyr gesündigt haben/ durch den einigē mittler Christum/ alle gnad vnd Väterlichs auffnemen von Gott verspricht/ mit satten glauben geben/ Vnd darumb bey Gott nichts erbetten.

So sehe nun Christlicher Leser/ was diese leuth auch auff die andere frag antworten mögen/ Wenn er stritten were/ das vil fürbitter von Heyli gen mitt für Gott bringen/ dem erschlagenen vnd forcht samen gewissen ein besser vertrauwen gepere/ zū dem thron Göttlicher gnaden zū komen/ Wie vnd wa durch möchten wyr dann die lieben Heyligen vns im gepet zū Got zū gesellen/ vnd sie mit für Gott brin gen/ weyter dann sie one das/ als die bey Christo lez ben/ vmb vnser heyle alle on vnderlass bitten? Sollen wyr ire besonder fürbitt bey jnen erwerben/ vnd sie mit vnß für Got zū keren vermögen/ da mit/ das wyr ihren bilderen vñ gebeynren/ vil liechter brennen/ sin gen/ allerley opffer bringen/ sie anbetten? Gott hatt vns verpotten/ vnß vor den bilderen/ vñ anderen zeis chen zū bucken/ vnd ihnen dienst zubeweysen. Sol len wyr sie dann mitt vns für Gott zu keren/ allein mitt Worten ansuchen/ vnd sie darumb bitten? Das von haben wyr kein wordt Gottes/ das es ihm gefalle/

Von verehrung / fürbit

gefalle / oder auch das sie / die Heyligē / solich ansuchē
vnd betten vernemen. Denn bald ist gesagt / im ewi-
gen wort Gottes sehen vnd hören sie alles / was zu
ihnen gepetten würdt / wa aber Schrifft die es war
machen / Der heylige Augustinus bekennet das er so-
lichs in der schrifft nit habe finden mogen. Libro de cu-
ra agenda pro mortuis cap. xvi.

Was ist dann anders / so man die leuth lehret / weñ
sie die Heyligen anruffen / vmb ihre fürbitt zu Gott /
das sie damit Got ein ehr anthun / in dem / das sie sich
nitt vermessen / ihn durch seinen lieben Son allein an-
zuruffen / sonder brengen vil menschliche Heyligen
mitt. Vnd das sie ihrem armen zagenden gewissen
ein besser vertrauwen schöpffen / züm Thron Göttlich
er gnaden zü kommen / dan das man die armen leuth
lehret / sich nicht auff die grundtlose barmherzigkeit /
vnd den ewigen verdienst Christi gantzlich verlassen /
sonder auch eins theyls auff das fürbitten vnd ver-
dienst der Heyligen: Ist nun das nitt Gott vnd Chri-
stum lehren verleugnen / vnd das fleysch seinen arm
setzen. Dann so bald vnser hertz sich nitt der barmher-
zigkeyt Gotes / vnd des verdiensts Christi allein vnd
gantz getröstet / so ist es schon von Gott vnd Christo
abgefallen / vnd halt ihn nitt mehr als seinen Gott
vnd Heyland.

Man sagt aber etwan ein C Deputat / oder der gley-
chen. Wyr lehren das die fürbitt vnd verdienst der
Heyligen

vnd anruffen der Heyligen. xlix

heyiligen/ das vertrauen der armen gewissen/ allein
in vnd durch Christum mehren vnd stercken solle.
Wie: jm vnd durch Christum? Warumb lassst du
dann nicht die armen leuth den nehesten zu diesem
Gnaden stül/ Christo vnserem Herzē/ gohn/ vnd urch
den/ den Vatter vmb alles anruffen? Wie doch mit al-
len Heyligē/ die ganze gemeinde Christi thut/ von an-
fang der welt her/ Warumb machstu ein vermessen-
heyt darauß/ wann sich das arm gewissen den nehes-
ten zu Christo seinen einigen Heyland keret/ vnd al-
len trost allein bey im suchet? Warumb sagstu das es
mitt besserem vertrauwē zum Thron der gnaden kom-
me/ wann es die Heyligen zu fürbitteren mit sich brin-
ge? Dem du darzu nit anzeygen kanst/ wie oder wa-
durch es die lieben Heyligen mit sich für Gott bringē
solle? Vnd so sie bey Christo leben/ vnd da für alle
kinder Gottes one vnderlaß betten/ was wiltu die
leuth erst auff ihr erdichtes anruffen vnd ansprechen
weyßen/ da durch sie die Heyligen/ die dir fleicht schla-
ffen/ erst auffwecken/ vñ das sie mit für Christum/ vñ
den Vatter/ als fürbitter kōmen wōllen/ erbittē solle?
Das es sich zu Christo dem Herzē keret/ vñ alle fürbitt
bey im allein suchet/ da von hat es sein gepott vnd ver-
heysung/ vñ dienet im dazu/ das es in/ seinen herren/
vnd sein gepott desto lieber gewinnet / vnd sich im so
vil wolkummer in alle gehorsame begibet/ Dahin sol-
len wyr die sundigen gewissen weisen/ vnd nit zu an-
ruffen der abgestorben Heyligen.

Du siehest ja nun/ frommer Leser/ das alles das je

¶ ne/

Von verehrung / fürbit

ne das die C. Deputaten / vnd andere Sophisten / für
diss heyligen Ansprechen vnd Anruffen immer mehr
fürbringen mögen / eytel nichtige / ongöttliche / aber
glaubische gedicht sein / die anders nicht dann die ge
müter von Christo dem Herren / vnd dem Vatter /
auff der menschen vnd des Satans lügen abführen.

Das drit
te Argu
ment / die
gemeindē
Christi vñ
H. Vätter
ruffen die
heyligen
an.
Nun komet aber das dritte / vnd haupt argument
der C. Deputaten / vnd aller deren die in dieser sachen
wider vns fechten. Die Christlich Allgemeine / sagen
sie / vnd H. Vätter / haben die abgestorbenen heyligen
auß ermelten vrsachen / selb vmb ir fürbit angeruffen /
vnd gelehret anruffen / Dabey bleibe die Gemeinde
Christi noch / Darumb wöllen auch sie da bey bleiben.

Alle glau
bigē auff
erden irrē
sich noch.
Antwort. Die ware Gemeinde Christi / sind wol
die war glaubigen / die in ihm bleiben / vnd in denen er
bleybet / die H. Vätter sind fürneme vnd rerliche glied
maße des leybs Christi / Die alle der Herr durch seine
Geyst getriben hatt / vnd treybet / Noch so lang sie
auff erden gewesen sein / hatt ihnen vil irthumb vnd
mangel angehangen / ob sie wol in den hauptstücken
vnser glaubens inn der warheyt durch den Geyst
Christi erhalten / vnd entlich von allem menschlichen
irthumb vnd feyl erlöset worden sindt.

Weyl dann alle heyligen / so lang sie hie auff erden
vom Herrē wallen / sich noch in vilen dingen irren mö
gen / vnd irren / So kan das keyn gewisse folge sein.

Das

vnd anruffen der Heyligen. I

Das haben die Gemeinen gleybigen / vnd auch fürne
me Heyligen lang für güt gehalten vnd geübet / dar
umb muß es recht vnd güt sein. Der Vater saget von Welche
dem Herren Christo / das ist mein geliebter Son / den eygēlich
solt ihr hörē. Vñ Paulus zeuget von der Schrift / das die Allge
vns die zūm heyl vnd allen gūten wercken weys vnd meinde
gerüst mache. Derhalben haben die Gemeinden Chri Christleh
sti vñ 3. Väter / das / alwegē allein für gewiß in Göt ren / vñnd
lichen sachen gehalten / das man durch die 3. schrift / breuch
vnd wares Apostolisch dargeben / kan bewerē vñnd sein.
erhalten.

Es seindt auch das allein / eygentlich zū reden / der
Gemeinden Christi vnd Heyligen lehre oder wercke /
die der Herre Christus / vnd sein 3. Geyst in ihnen leh
ret / vnd thut. Daneben aber würdt vil von ihnen ge
lehret vñ gethon / das lehrt vnd werck seindt der Ver
müßft / die wol fehlen kan / ia auch etwan der Sündē
vnd irthumb / die noch in ihnen wohnet. Wie Paulus
von ihm selbs klaget. Rom. vii.

So müssen auch die lehren vñnd thaten / die ei Was
gentlich der Gemeinden Christi sollen zū geschriben der Christ
werden / vnd ihr autoritet / glauben / vnd ansehen ha lich Ge
ben / solich lehre vñ werck sein / die die Gemein Christi mein eigs
zu allen zeiten gehaltē / vnd geubet habe. Dan die Apo net / des
stel das Euāgeli Christi / vñ allē rath Gottes getreu muß sie
lich gelehret / vñ ins werck gerichtet / vñ nichts das zur fang ges
brauchet
haben.

N ij Gotse

Von verehrung fürbit

Gottseligkeyt möchte fürderlich sein/ verhalten. So haben auch die Apostolischen Kirchen/ der Apostel lehre ganz angenommen/ vnd gehalten.

Weyl dann offenbar/ das das anruffen vnd ansprechen der liebe abgestorbnen Heyligen in der Schrifft nit gelehret/ noch durch einig exempel dargeben ist/ auch von den alten Apostolischen Kirchen nie gehalten/ so würt niemandt sagen mögen/ das es ein lehre der Allgemeinen Christi/ oder der 3. Lehrer/ als heiliger lehrer/ seye. Ob man gleych wol finde/ das etliche Vätter vnd Lehrer in etlichen ihren lobpredigen von Heyligen/ vnd in ihren besondern gepetere/ sie umb ihre fürbit angesprochen/ vnd angerufft/ auch solichs zu thun gelehret hetten.

Nit alles das in gesmeiner hal tung der Christen ist/ muß das umb ein hal tung der Gemeinden Christi sein.

Vnd wie keme die liebe Allgemeine Christi darzu/ das alles das vnder ihrem namen/ glauben/ vnd ansehen solte gehalten/ vnd den leuten vffgetrungen werden/ das iede vnbesonnene/ fürwitzige/ aber glenbige/ gelt vnd eergeyztige Clericen/ vnd genante fürger/ in ihre lehr/ vnd breuch mengeten. Der 3. Augustinus klaget/ das schon zu seinem zeiten/ die Christlich Religion nit vil menschlichen vermeinten vnd vermessen gepotten/ vnd gewonheyten (Humanas presumptiones & seruilia onera uocat religionem prementia) seer beschwäret gewesen seye. Vnd das auch das gemein vnuerstendige volck/ nit schwerer verachtung Göttlicher gepotten/ wie es dann auß solichen menschen

Von anrüssen der Heyligen. ij

schien gepotten pflaget zu kommen / ob solichem vermessen menschen gepotten vnd breuchen gehalten habe. Lege Epistolam alteram ad Ianuarium de hac re, quæ est numero 119.

Warumb haben aber die leuth damals ob solichen / mit lehren vnd ordnungen der Gemeindenn Christi / sonder menschlichen vermessenheyten / so hart gehalten? Sonder zweiffel darumb / das auch sie ihre vermessene menschen gepott vnd gepreuch / wolten für lehre / vñ gepreuch der Gemeinden Christi haltē. Das aber die nicht allein nicht waren / sonder waren der rechten lehre vnd haltung der Allgemeinden Christi gar entgegen / vñ zerstöreten sie.

Haben nun die menschen gedicht mögen schon zur zeyten des H. Augustini / also gemehret werden vnd vberhandt nemen / auch in so gar aberglaubische haltung komen / das man die vbertretung der offenbaren grossen gepotten Gottes / weniger geachtet hat / dan der vnderlassung solicher mensche fündē. Da die gemeinden Christi noch durch so vil gelehrte / vñ eiffriige Bischoffe versorgt wurden / auch noch keyn solich gemeine zerstörung der kirchē ergangē ware / wie her naher durch die Gothen / Wandalen / vnd andere völker geschehen ist. Was solle dan seyther von irthum vnd mißbreuchen täglich eyngerissen sein / nach so vil grausamen zerstörungen der kirchē / vñ der regiment. Vnd nach dem aller gewalt der kirchē / so vil hundert jar / bey denen leuthen gestanden ist / vber die der H.

N ij Berns

Vnd verehrung fürbit

Bernhardus gar nahet vor vier hundert jarē geklagē hat/ das die gemeinde Christi von inē schwerlicher vndertrucktet/ vnd beschediget werde/ dan sie vñ anfang weder von den verfolgern / noch von den ketzeren/ se vertrucktet/ vnd beschedigt wordē seye: Was darffe es aber weit bewerens/ das vil schwerer mißbreuch in die haltung der kirchen komen sein / so doch das alle verständigē selb bekennē: Vñ das auch zum fürnemsten/ in der verkerten ehr vñ anruffung der abgestorben heyligen: Aber hienon hernaher im Artikel von der waren vnd falschen Gemeinden Christi/ weiter vñ eygentlicher.

Nun aber/ wie wol das das Anruffen der abgestorbenen heyligē keyn lehre noch thun seye der Allgemeinen Christi/ sonder ein lauter menschen gedicht vñ vermessenheit/ auß dē so ich hie von bisher fürbracht habe/ genügsam erwysen ist/ Nemlich/ Weil dargethan ist/ das diß anruffen nit allein in Götlicher schrift/ vnd durch die Apostolische ordnung nit dargebē/ sonder das es auch dem waren anruffē Gottes durch Christum entgegen vnd abbrüchlich ist/ jedoch so solle vns in dem des waren Augustini ware zeugnis/ vom C Deputaten vñ meniglich vñ uerworffen bleiben. Welcher zeuget/ das das heyligen anruffen/ nit allein kein lehre nach brauch der Gemeinden Christi seie/ sonder seye ein irthumb vñ mißbrauch/ den die Gemeinde Christi durch die gesunde lehre straffe/ vñ nicht gedulde. Dan also schreibt er im xxij. büch de ciuitate Dei von der Gemeinden Gottes im x. cap.

Wir

vnd anruffen der Heyligen. li

Wir aber / (meinet die Chriſtē Allgemein) bauwen vnſern Martyrern nicht tempel / wie den Götteren / ſonder gedechtniſſen wie verſtorbnen menſchē / deren geyster bey Got leben / Vnd richten nicht da Altar auff / vff welchen wir den Martyrern opfferen / ſonder auff denen wir dem eynigē / der Martyrer / vñ vnſerem Gott / opffer thun / Bey welchem opffer ſie als menſchen Gottes / die die welt in irer bekentniß vberwunden haben / an ſeynem ort. vnd in ſeyner ordnung genennet / aber nicht von dem Priester / der das opffer thut / Angerüffet werde .i. inuocantur. Dan er Got / mit jnen opffert / ob er wol opffert in ihrer gedechtniſſ. Dann er iſt Gottes Priester / mit jr / der Martyrer.

Mercke diesen spruch des Heiligen Augustini.

Diß ſind die wort deß 3. Augustini / in denen er die Chriſtliche Gemeinde gegen den Heiden verteydiget / vnd von irer haltung zeuget. So mercke nun das wol Chriſtlicher leſer / das dieſer Heylige lehrer ſchreibet / Das der Priester / der von wegen der ganzen gemeinden Chriſti bettet / vnd opffert / die Heyligen mit Anruffet / vñ jnen nicht Opfferet. In dem xx. büch wider der Fauſtum den Manicheer ſchreibt er. Wenn jemand in ſolichen irthumb fellet / das er einem Martyrer / oder Heyligen ſeelen / oder einē Engel opfferen will / ſo wurd er durch die geſunde lehre geſtraffet / das er entweder gebetteret werde / oder das man ſich vor ihm hiete.

Im gemeinen gepet der kirche ruffet man die Heyligen mit an / ergo ſie anruffet / iſt kein werck der Chriſten.

Mercke auch das der 3. Augustinus / das Anruffē / vñ Opfferen / gleych haltet / vnd beyde dē zügibt / der nicht

Von verehrung / fürbit /

Die Hey
ligen anz
ruffen / vñ
inē opffer
ren / sind
beyde jr
thumb.

nicht Gottes / sonder der Heyligen Priester ist. Dann wie er gesagt hat / die Heyligen werde nicht vom Priester der opffert angeruffen / henger er gleych diese vrsach daran. Dañ er opffert inen nicht / Dañ er ist Gottes / nit jr Priester. Auß diesem ist ja offenbar / das die Allgemeine Christi / zu den zeyten Augustini / die Heyligen anruffen / inuocare, vnd inen opfferen / für ein jrthumb gehalten hat / nit für ein Christliche lehre / oder brauch. Vnd für ein solchen jrthumb / daruñ man die leuth / die dauon nit hetten wöllen abstohn / hette gemitten / vnd sich vor inen gehüttet / Daher die Christliche Gemeinde / das auch behalten hatt / das man noch heutigs tags keinen Heyligenn in gemeinen gebetten bey der Messen anspricht / wie meer malen gemeldet / Vnd so die besondern gepett der Christen / nach dem gepett des Priesters / das er von wegen der ganzen gemeinden Christi thüt / angestellet / vnd gehalten werden sollen / So schlenst sichs ja vnwidersprechlich / allein auß diesem exempel der kirchen / Das das ansprechen vñ anruffen der Heyligen / das geschehe in gemeinem / oder besonderem gepett / in keynen weg / als ein lehr / oder gebrauch der Christlichen gemeinden gehalten werden mage.

Etlliche
S. Väter
haben
die Heyli
gen in jr
lobpredis

Dagegen aber würfft man vns für / das die S. Väter Gregorius Nazianzenus / Chrysostomus / vnd etliche andere in jren lobpredigen von den Heyligen / Ite Prudentius in seynen lobgesengen von den Martyrern / die verstorben Heyligen angesprochen / vnd vmb
jre

ire fürbit gebetten haben. Dar auff sagen wir / das die
 se menner soliches nach der Rhetorischen / vnd Poëti
 schen weyß gethan haben / Auff die weyß die Græci
 schen vnd Latinischen redner auch allerley verstorbe
 ne vñ abwesende leuth / als gegenwertig / pflegen an
 zusprechen / die sachen / die sie handlern / damit etwas
 scheinbarer dem gemüt für augen zü stellen Also spre
 chen die Propheten vnd Psalmen an auch die Himmel /
 berg / vnd andere vnbesindliche Creaturen / vnd ver
 manen sie zum lobe Gottes / als ob sie die rede / vñ
 das vermanen / wie menschen verstünden.

gen ange
 sprochen/
 aber auff
 Rhetoris
 sche weiß
 nit in ern
 ste gebete
 ten.

Das würdt man aber weder bey diesen vermelten
 noch anderen H. Väteren finden / das sie in den ern
 sten gepetten die Heyligen selb angesprochen / vnd an
 geruffet haben. Vnd ob man schon anzeygen köndte /
 das sie solichs in iren besondern gebetten gethan het
 ten / wie Pighius etliche gebet an die Mütter des Her
 re anzeucht / vñ dem H. Augustino wider sein gewissen
 zü schribet / noch weil kundtlich / das die lieben Heyli
 gen Väter in den gemeinen gebetten die Heyligen nie
 angesprochen habē / als es die Gemeinde Gottes noch
 nit thut / so möchte man doch darauff nit schliessen /
 das diß anruffen der Heiligen ein werck der gemeindē
 Christi je gewesen seye / in dem wir den alten Christen
 vnd gemeinden Gottes nachfolgen solten.

In dem büch von den witwen / dem H. Ambrosio
 zügeschriben / ist wol auff die weyß / wie die C. Deputa
 ten /

Q ten /

Von verehrung/ fürbit/

ten/ vnd andere widerfechter der reinen lehre Christi
das ansprechen der abgestorbenen heyligen für gebē/
das exempel eingefüret des fürbittens S. Peters vñ
Andreas für die Schwiger S. Peters / da durch diese
zwen Apostel vom Herren erbattē/ das er vber die sel-
bige S. Peters Schwiger stunde/ vñ dem Feber gepot-
te/ das es von jr liesse / Dann der dichter des selbigen
büchs auß jtz vermeldtem exempel schreybet/ Wie S.
Petrus vnd andreas für die Schwiger Petri den Her-
ren gebetten/ vnd jr gesundtheyt erworben haben/ Al-
so weñ vnser fleysch schwach ist/ das gemüt siech/ vñ
durch die band der sünden verhindert/ das es zum stül
des artzets seinen blöden gang nit fürbringenn mag/
seien die Engel für zū vns bittē/ die vns zur hüt gege-
bē seindt/ auch zū bittē die Martyrer/ deren vertret-
tē vñ vorgang wir vns gleich als von wegen des pfands
jrer leibe/ die sie bey vns haben/ forderen vnd gebrau-
chen mögen.

Diese Rhetorische rede/ laßt sich wol ansehen / als
lehret sie eben das ich jtz hie vor durch die 3. Schuffe
vnd natur des waren glaubens an Christum/ verlegt/
vnd erwisen habe/ das es anders nichts seye/ dan die
armen zagenden gewissen/ von Christo irem heilande
verleyten / wenn man sie also erstlich zūm heyligen
weyset/ als ob die selbigen sie gnediger auffnemen sol-
ten/ dann Christus selb. Diese rede laute aber wie sie
wölle/ so ifts doch weyt dar von / das auß dieser rede
geschlossen werden möge/ das das anruffen der abge-
storbe

vnd anruffen der Heyligen. iliij

storbenē Heyligē / ein werck der gemeindē Christi seye /
das wir zū einē Gortgefelligē exempel ziehen möchtē.

Dan̄ erstlich werdē die gelertē / so diß büch von den
witwen / dem lieben Ambrosio zūgeschriben / recht be-
sehen / vnd gegen den ongezweyfleten bücheren Amb-
rosij halten / nicht für Ambrosij werck erkennen. Als
das mit meerem gepreng zierlicher reden geschriben
ist / dan̄ der H. Ambrosius zū schreiben gepfleget hat.

Es sindt auch noch andere Rhetorischen reden in
dem büch / derē sich der H. Ambrosius gar ongern wür-
de gebrauchet haben. Als die an diesem ort stehet. Die
Martyrer mögen für vnserē sünde bitten / die ire sün-
den / wa sie etlich gehabt / mit irem eygem blüt abge-
waschen habē. Der H. Ambrosius hat das gar volkom-
men erkennet / das hie niemandt one sünde ist / vñ das
allein das blüt Christi alle Heyligen von allen sünden
reyniget / wie Johannes zeuget / i. Johan. i. Also wür-
de der war Ambrosius auch nymmer meer gesagt ha-
bē / das die Martyrer fürgesetzte vnd auff seher seyen
vnserē lebens vnd thuns. Dan̄ diß ist das werck Got-
tes / vñ vnserē Herrē Jesu Christi. Deren zū vil Rethori-
schen reden sind nach meer in diesem büch / die der ein-
falt des glaubens zū nahe lautē. Darum̄ muß diß büch
eins anderen mans gedicht sein / dan̄ des H. Ambrosij.

Zum anderē / so setzet der tichter in diesem büch / Es
sind / die für ein tugēt haltē / die sünde durch das eyssen
vertruckē. Vñ redet von denen / die jnen selb außschnei-
den / damit sie nit in die sünd der vnkeuscheit falle. Vñ

¶ ij spricht

Von verehrung fürbit

spricht dann hier auff. Von welchen / ob wir wol vnser vrtheyl mit geben wöllen / wie wol der elteren gesetz vor handen sindt / ic. Wer wolte nun diese rede glauben des H. Ambrosij sein? Wie solte er geschriben haben / das er nit wolte seynen sententz wider die geben / die jnen selb außschneiden / vnd ire natur mit gefahr ihres lebens verletzen? So doch die solichs thun / im xrij. Canone, deren die man den Apostelen zuschreibet / für todtschleger / vnd feindt der natur erkennet worden seindt. Weyl dann der H. Ambrosius ferr von dieser meinung gewesen / so muß diß büch auch nicht sein gedicht sein / sonder etwan eynes gelertē latiners / der sein Rhetoric in dem büch hat beweysen wöllen.

Zum dritten / so schreibt dieser Heylige man Ambrosius vber das erste capitel zum Römern (welches büch onzweiffel sein ist) wider die Heiden / die sich eben der entschuldigung / das sie so vil Götter hatten / behelfen wolten / deren sich vnser Heylgē Prediger gebrauchten / also. Darumb komet man zum König durch die haupt vñ amptleuth / das der König ja ein mensch ist / vnd nit weyß wem er des Reichs sachen vertrauwen solle. Aber vmb Gott etwas zu erwerben / der ja alles weyß / weyl im aller verdienst bekant sein / darff man keynes fürbitters / vnd fürdierß / suffragatore non opus est, sonder eins ergebenen vñ andechtigē gemüts. Dañ wa das reden würdt / da würdt er antworten. Diß findt die wort des waren / nit erdichten Ambrosij / des orts / Vnd auff die meinung redet er vom anruffen vnd

vnd anruffen der Heyligen. lv

vnd betten zu Got selb/durch Chustum/allenthalben
in seinen schrifftten. Darauß ja klar zuerkennen ist/das
die vorerzelte meinung/ auß dem büch von den witz
wen/nitt Ambrosij sein müß/ sonder eines vnbekan
ten/der sein gedicht vnder dem namen Ambrosij gern
hoch anbracht hette. Derhalben auß sollichem büch
nitt nichten dargethon werden mage/was der alten
Gemeinden Christi glaube vnnnd haltung vom anrü
ffen der Heyligen gewesen seye.

Aber gesetzet/vnnnd nit nach geben/das diß erzelet
büch Ambrosij seye/ oder sunst eines der ein besunder
ansehen haben solle/ so würdt doch darauß nicht zu
erhalten sein/das der tichter dieses büchs/das anrü
ffen vnd anbetten der Heyligen habe verteydingen
wollen/ da für die C. Deputaten streyten/ da durch
man die Heyligen anspricht/ gleych als ob sie zu gegē
waren/vnd vnser anligen gewislich erkennenet. Dañ
da der Schriber diß büchs lehren will/ wie man die
Martyrer zu fürbitteren bekommen solle/ schreybt er
also. Die schwiger Petri hat gefunden die für sie bats
ten/Also findest auch du/ witwe/ die für dich bitten/
wenn du als eine/ die warlich eine wittwen/vnd eins
sam ist/auff Gott hoffest/ligest ob dem flehen/ behar
rest im gepett/ haltest deinen leyb/ als die täglich
stirbt/ damit du durch das sterben wider lebest. Ses
he/wadurch dieser Schreyber lehre die fürbitt der
Heyligen vberkomen/ Nitt zwar damit/das man
sich ihres verdiensts vil getröste/vñ sie anrüffe/ sond
O ij das

Don verehrung / fürbit

das man auff Got hoffe / vñ dem gepett zu Got oblige.

Also saget er bald hernaher. Der mage allein die reinikeyt des gemüts vnd hertzens halten / der sich weyß dem Priester fürzustellen / den wyr zum fürsprechen für unsere sünd angenommen haben / Dem gesagt ist / Du bist ein Priester in ewigkeit / nach der weyß Melchizedech. Da sehe zū welchem fürsprechen für deine sünde / dich diser schreyber weyse. Es gibt auch das eingefürte exempel nicht / das wyr die Heyligen bitten sollen / das sie für vns bitten / wie Lucas auch mit meldet das die schwiger S. Peters den Petrum vñnd Andream darumb gebetten habe / sonder das wyr sehen sollen / das wyr den Heyligen durch die Gotseligkeit / vñnd gute werck verwandt werden / das sie dann für sich selb für vns bitten / Deren fürbitt / die sie für sich selb thun / wyrd ann genießen mogen / so wyr im Christo durch waren glauben leben / vñnd in dem mit ihnen vereiniget sein. Aber von diesem ort weyter in der Lateinischen antwort.

Es sie aber auch gesezet / vñnd doch nit nachgebē / das der ware Ambrosius vñnd andere Vätter / die abgestorbenē Heyligen nit allein in den rhetorischen reden / sonder auch in ihren ernstest gebetten haben angerüffet / vñnd anruffen gelehret / noch mage vns das kein gewisse zeugniss geben vom glauben vñnd halten der Allgemeindē Christi / Weyl die alle nach in den gemeinen gebettē / der versamleten Gemeinden Christi / alles gebett an Got den Vatter selb / durch vnserē Herren Christum / vñnd keinen Heyligen gethan haben /

Wie

Von anrufen der Heyligen. lvj

Wie es auch der liebe Gott bis auff vnser zeyten wunderbarlich erhalten hatt/ Dann diß allgemein gebett/ zeuget vom glauben der Gemeinden Christi/ vnd nit das/ so die 3. Vätter in ihren besondern gebetten/ gleych mit besonderem ernst/ vnd vermeintlicher andacht haben mögen auß menschlicher blödigkett mit ein lauffen lassen/ Wie sie dann alle noch menschen gewesen/ vnd von menschlichen feylen noch nit haben gar frey sein mögen.

Mitt dem Pighio werffen die C. Deputaten ferner hie für das exempel Theodosij/ seines Cleri/ vnd volcks/ mit denen dieser Keyser/ als er sich wider den Tyrannem Eugenium gerüstet/ solle durch alle bettstett vmbher gezogen/ vnd für den Sarcen der Apostel vnd Martyrer auff der Erden gestreckt gelegen sein/ vnd vmb die treuwe hilff der Heyligen gebetten haben. Darauff wyr antworten. Wenn gleych gewiß were/ das dieser Keyser der Heyligen hilff/ wie vermeldet/ gesüchet hette/ so mag doch dar auß nit geschlossen werde/ daser daran recht gethan/ vnd ein ware thatt bewysen habe der Christlichen Gemeinden. Er war ein mensch/ wie auch alle seine prierster/ vnd volck/ Die menschen aber fallen gar leicht dahin/ das sie neben Christo dem Herren trost vnd hilff suchen Doch schreybet Theodoritus der Bischoffe/ von diesem Keyser libro v. capite xxiiij. Das er da er des genanten Tyrannen heer angreyffen wolte/ die ganze nacht vber in einem bett heuflin/

das

Von verehrung fürbit

Das er auff den berg daran sein Heer lage/ gefunden hatte/ dem Herrem aller dingen/ Gott/ geflehet habe mitt den Heyligen.

Die alten Litanien sindt ernste gepett vnd flehe zu Gott durch Christum gewesen/ nit das ora pro nobis zum Heyligen

Zum letzten werffen die C. Deputaten die Litantias für/ vnd thun als ob sie etwas groß für sich/ vnd wider vns fundē hetten/ das die Litanie vor den zeyten Gregorij gewesen sein/ Welches wyr ihn wol one das wolten gestanden haben/ ja auch das man sie vor der geburt Christi gehalten hatte. Was heysen aber vnd seind der alten Gemeinden Christi Litaniē gewesen? Meinen die C. Deputaten das die alten Gemeinden Christi in ihren Litanien/ das Ora pro nobis zu den Heyligen/ wie sie thun/ gesungen haben: Das werden sie nicht erweisen. Wie auch nicht das man die Heyligen sunst habe angeruffen/ ob wol das volck zu deren gedechtnissen/ das ist/ greberē/ versamlet wordē ist/ vnd alda die Litani/ das ist das Gemein gebett/ vnd flehen/ mitt ihren Priestern gehalten hatt. Augustinus zenget ia clar/ Das der Preister in dem gemeinen gebett der Gemeinden Christi/ die Heyligen nicht anruffe/ als we nig als er ihnen opfferet.

In dem aber das ich den H. Augustinum hierin anziehe/ schelten mich die C. Deputaten ein Sycophanten/ vnd impostoren/ der ich der H. Vätter spruch ontreuwlich anziehe/ die verkere/ vnd in fremden sime künne/ vnd biege. Dañ ich habe das der H. Augustinus meldet/ von dem/ das wyr Altar bey den gedechtnissen

niffen der Heyligen auffrichtē, vnd Gott opffer thun. Das der
 Item von fürbitt vnd verdienst der Heyligen, außge
 laffen ic. Damit du aber Christlicher Leser zwischen
 vns recht vrtheylest, so lese die drey letzten Paragra
 phos im siebenden Articul meines vorigen büchs, Da
 das ort ist, darumb sie mich also vbel schelten. Ich ha
 be ia nicht alle wort des Heyligen Augustini von die
 ser sachen in mein vorig büch gesezt, wie es die sache
 auch nit erfordert, auch keinem der die 3. Lehrer an
 zeucht, ie auffgeleget worden ist, Ich hab aber auch
 mitt auffsatz keyn wort außgelassen, das zur sachen
 dienet. Vnnd damit ein ieder lesen möchte, alles das
 der 3. Augustinus hie von geschriben, habe ich am
 rand des büchs drey ort auß den bücheren verzeych
 net, vnnd damit den Leser gewysen dahin, daer les
 sen mage, alles das ich der kürze halben zu verdol
 metschen nach gelasen habe. Heyst das die rede Augu
 stini verschlagen, oder verdunckeln?

Das der
 H: Augu
 stinus für
 vnß/ vnd
 wider de
 gemeinen
 mißbraus
 ch an den
 heyligen
 geschribē.

Das aber die C. Deputaten lesteren, ich verkere ih
 nen vnd den lieben Väteren ihre wort vnd schriffte, Offenta
 vnd krümme sie auff einen frembden sinn, das haben lich vns
 sie geschriben, als onwarhafft leuth. Vñ trutz ihnen warheyt
 vnd allen feinden der warheyt Christi, das sie mich der C. De
 des in einigem spruch, in allen meinen schrifften imer putaten
 mehr oberweyfen. Dann ich, Gott seye lob der mir
 den sinn gegeben hatt, mitt besonderem fleiß alle mal
 darauff sehe, wenn ich gegen meine widerwertigen
 schribē, das ich ihre wort anders nicht deute, noch dar
 P gebe

Von verehrung fürbit

gebe / dann sie die selb gemeinet / vnnnd haben fürge-
ben wollen. Also wa ich der Vätter sprüch anziehe / se-
he ich nit mit weni germ ernst darauß / das ich weiter
nicht darauß ziehe / oder folgere / dann sie in ihrem wa-
ren eygentlichen verstandt geben. Hæc uero istorum in-
dicum, istorum Magistrorum nostrorum, grauitas est, hæc
sinceritas adeo manifeste calumniari, & falsa imponere
crimina?

Aber damit du sehest / was ich hie von / auß dem Au-
gustino nit verdolmet schet habe / vnd ob das für / o-
der wider die C. Deputaten seye / so will ich dir das sel-
bige vollendt auch verdolmet schen / doch etwas wey-
ter / dan es die C. Deputaten fürbringen / denn die da
auffgehört / da es offentlich wider ihren mißbrauch
zeuget. Also hatt der liebe Lehrer Augustinus wi-
der Sausum den Manicheer geschribē lib. xx. cap. ij.

Das Christlich volck haltet die gedechtniß der
Martyrer herlich / mitt andechtigen festen / das es da
durch ihnen nach zu folgen erwecket / vnnnd ihren vers-
dienstē zugesellet / vnd im durch ihr gebett geholffen
werde. Doch der gestalt / das wyr keynem Martyrer
Altar auffrichten / sonder dem Gott der Martyrer /
bey den gedechtnußē der Martyrer / (Zie haben die C.
Deputaten die redt Augustini abgeschnitten) Dann
welcher Bischoffe oder fürsteher hat ie gesaget / weiß
er am altar in den stetten der Heyligen gestanden ist /
Wyr opffren dir o Petre / oder Paule / oder Cypriane!
Sonder was da geopffert würdt / das würdt Gott ge-
opffert

Der Bis-
choffe sprit
bet die
Heyligen
nit an / op-
ffert inen
nit.

vnd anruffen der Heyligen. hij

opffert/ der die Heyligen gekrönet hatt. Auff das auß
der erinnerung so von den stätē kommet/ entstehe ein
größer annütigkeit vnd hertzlicheyt/ vnd also die lie-
be gescherffet werde/ beyde gegen denen/ denen wyr
mögen nachfolgen/ vnd gegen dem/ durch des hilff
wyr ihnen mögen nachfolgen. Darumb so verehren
wyr die Martyrer mitt der verehrung der liebe/ vnd
der gemeinschafft/ mitt welcher die Heyligen leuth
auch in diesem leben verehret werden/ deren hertz wyr
vermercken zū solichem leyden/ für die Euangelischen
warheyte/ bereydet sein. Aber jene verehren wyr so vil
andechtiger/ so vil wyr das sicherlicher thun nach dem
diese vber alles ongewisses komen sindt/ vnd so vil
wyr sie mitt trostlichem lobe preysen/ als die nun
nach dem syg in dem seligen leben sindt. Hac ille.

Sehe da Christlicher Leser/ nun hastu diesen spruch
weyter/ vñ das auch verdolmetschet/ das die C. Deputa-
taten klage/ von mir hie vor vmbgangē sein Welches
wort aber ist dar in/ das ir Anruffen der Heyligen leh-
re/ darumb allein der streyt ist zwüsche vnß/ oder das
dem/ das wyr von der verehrung der Heyligen hie vor
geschriben haben/ entgegen seye: Wie vil ist aber hie/
da durch der Heyligen dienst/ da für die C. Deputaten
streiten/ gar vmbkeret würdt?

Dann erstlich das man der 3. Martyrer/ von de-
nen man ware zeugniß hatt/ gedechtniß herlich hal-
ten solle/ damitt mann erwecket werde ihrem glau-
ben nach zusolgen/ welches der heylig Augustinus

P ij an

Die abo
gestors
bnen heya
ligen solle
man eren
wie die
heyiligen
vff erden.

Don verehrung fürbit

an diesem ort / die erste vrsache setzet / das lehre ich auch / vnd hab es im vorigen büch geschriben / Ich lehre aber das auch darbey / das dieser Lehrer hinbey
Das fürs
nemst inn
festen der
martyrer
ist / Gott
vmb iren
syg danck
sagen.
gesezet hatt im viij. de Ciuitate Dei, cap. xxvij. Das wyr
Gott vmb die hülff ihnen nachzufolgen anruffen sol
len / mit sie die Martyrer. Also lehre ich auch / das das
aller erste in den gedechtnüßen der Martyrer seye /
wie das dieser Lehrer am ietzgemeltem ort setzet / das
wyr Gott danck sagen / vmb den sig den er den Mar
tyrer en verluhen hatt.

Die andere vrsache darumb wyr der Heyligen ge
dechnüß herlich haltē / setzet dieser Lehrer / das wyr
ihren verdiensten zū gesellet werden / Das lehren wyr
auch Was seind aber ihre verdienst bey diesem Lehr
er? Sagt er nicht lib. Confess. ix. cap. xij. zū Got selb
also. Wer dir o Gott seine ware verdienst erzelet / was
erzelet dir der anders dann deine gaben? Wie werden
wyr dann nach der lehr dieses Lehrers sollichem ver
dienst der Martyrer zugesellet / das ist / wie kommen
wyr zū gleychem verdienst / vñ angenehmen leben bey
Gott? Freylich allein durch den waren glauben an
Christum / wie den die h. Martyrer gehebt haben.
Den one diesen glauben kommen wyr nimmermehr zū
ihren verdiensten / das ist / zū recht glaubiger bekant
nüß Christi / in worten vnd wercken / die Gott vmb sei
nes lieben Sons willen gnediglich auffneme / vnd
aus freyer gnaden belohne / wie er der Martyrer be
kantnüß auffgenommen / vnd belohnet hatt.

Der

vnd anruffen der Heyligen. liij

Der C. Deputaten dolmetsch hat hie verdolmetschet / das sie ires verdienstes mögen theylhafft werden. Sed est, Vt meritis eorum consocietur, non, ut meritis eorum fiat particeps. Der Heyligen verdienst / hat inen selb mit künden / die seligkeyt zu erlangen / genüg sein / wie das dieser Lehrer doch so vberreychlich lehret / vñ zeuget an so vilen orten. Wer ist nu hie trew oder vntrew im dolmetschen?

Die dritte vrsach das wir der Heyligen gedechtniß halten / ist das vns mit irem gepet geholffen werde / Aber von Got / vñnd gentslich durch Christum vnsern Herren. Dem haben wir auch nie widersprochen / Dañ ich ja bekenet habe auch im vorigen büch / das die liebe heiligen wie sie bey Christo lebē / also auch für vns bitten / Vñ das mit nichtē vñ sonst / daruñ jr gepet auff seyne maß zu vnser hülff auch dienet. Wir werde aber ires gepets dan erst theylhafftig / vnd geniessen (wir / sage ich / die jr gedechtniß halten) wann wir selb auch in warem glauben Got durch Christum anruffen / vnd mit inen bitten. Daruñ ist auch diese vrsach nach den vorigen gesetzt / als der danck sagung vmb der Heyligen sig / der nachfolge ires glaubens / vnd der zügeselung ires verdienstes.

Sehe was ist nun in diesem allē wider meine lehre / oder für die C. Deputaten / das ich dise spunch des H. Augustini solte mit vntreuwen auffsatz aufgelassen haben.

Vber das ziehen die C. Deputaten an / das der liebe
P ij Augustin

Vnd verehrung fürbit

Augustinus hie sagt/ Wie wol bey der gedechtnuß der Martyrer/ Damit er anzeyget/ das die altē/ bey den/ ja auff den grebern der Martyrer altar auffgericht/ vnd dan opffer da gethon habē. Disß widersprech noch verwerffe ich auch nicht/ wen man das thüt/ wie der H. Augustinus dar bey lehret/ cap. 27. lib. de Ciuitate Dei 8. Zu der ehr vnd dem dienst Gottes/ mit der Heyligen/ (Dan er hat geschribē/ ad Dei honorē cultūq.) Vñ opffert da Got/ mit den Heyligē/ vñ wie das Got verordnet hat/ zur stercke vnd meering des glaubens an jn vnseren einigen Heyland/ nit wie die mensche Gottes ordnung verkeret haben zum aberglauben an die Heyligen.

Den hey-
ligē opffe-
ren altar
vnd tempel
baus
wen/ist
Abgöttes-
rey.

Nun sehe wie vil in vermeldten vnd von mir angesogenen orten Augustini/ seye / da durch der Heyligen verehrung/ vñ das anruffen/ da für die C. Deputaten streiten / möge verfochten vñ vertheydiget werde/ des findestu ja nichts vberal. Aber da durch soliche Abgöttische verehrung vñ anruffung gar vnkeret vñ ganz abgöttisch vñ heydnisch erwysen werde / das findestu in verzelten sprüchen klar vnd gewaltig. Dan erstlich siehestu hie das die Christlich Gemeinde / als ein Abgöttischen/ heidnischē irthumb vñ mißbrauch erkenet/ den Heyligen/ oder jnen zu ehren vnd dienst/ tempel vñ altar bauen/ Priesterthumb vñd Priester/ Heylige empfer vnd opffer verordnen/ zürichten vñ thün. Dan disß alles wie der H. Augustinus zeuget / gehört zu dem dienst vnd der verehrung / die Gott allein gepüret.

vnd anruffen der Heyligen. 16

ret. Sic enim habet lib. de ciuit. Dei 8. cap. 27. Nec tamen nos eisdem martyribus templa, sacerdotia, sacra, & sacrificia constituimus, quoniam non ipsi, sed Deus ipsorum nobis Deus est. Wir richten den Martyrern nicht tempel zu/ noch Priesterthumb noch Heylige ämpter / noch opffer werck/ Dann nicht sie/ sonder ihr Got/ ist auch vnser Got. Auß dem sich ja schleussset/ das die / welche soliche ehre vnd dienst/ den Heyligen an thun/ jetzund sie für ire Götter / vnd nicht den waren einigen Got/ der Martyrer vnd aller recht glaubigen/ für iren eyntigen Got vnd Heylandt erkennen noch halten.

Diß zeuget dieser heiliger Lehrer an dem vor angezogenen ort / auß dem xx. büch Contra Faustum cap. xxi. da er also schreibet. Die weyl zu de dienst/ der Got allein zu stohet/ gehöret/ das opfferen des Heyligen ampts / daher dan Idolatria der gözen dienst geheysen würdt / deren / die solichs auch den Gözen thun / so opfferen wir keynem Martyrer / keyner heyligen seelen/ keynem Engel etwas solichs in einigen weg/ vnd lehrens nicht/ sonder wer in solichen irthumb fellet / der würdt durch die gesunde lehre gestraffet / das er entweder gepessert / oder gemitten werde. Hac ille.

Keinem
heiligen
solle man
opfferen.

Sehet den Heyligen solle man nichts solichs opfferen vnd thun/ wie die Heyden ihren Gözen opfferen vnd thun / Was ist aber nun das die Heyden ihren Gözen je geopffert habenn/ allein aufgenomen

Von verehrung fürbit

Greuliche heylige opffer.

men die schlacht vnd brandtopffer / das vnser verkerte heyligen diener iren heyligen / deren gepain vñ Götzen / mit auch opfferen. Sie geloben vñnd opfferen ja den heyligen ire kinder / Söne / vnd döchter / in die vermeinten brüder vnd schwester orden / in den Püesterlichen stadt / zü bitferten vñ andere. Zü Cöllen opfferen sich die leuth den 3. dreyen Königen / das sie sie bewaren sollen / wenn sie reysen wöllen.

An vilen orten opffert man die kinder vñ alte leuth den heyligen / vñnd löset sie dann also / mit frucht die gleych wiget / oder mit wachs / oder gelt. Also opffret man jnen auch allerley viehe / vögel / vnd fisch / welche sie die lebendigen opffer heysen. Item Korn / fleysch / gelt / wechsene bilder / kerzen / vnd allerley liechter / reuchwerck / vnd anders / Was alles das die heyden iren Götzen vnd falschen Götteren je geopfferet haben. Sie opfferen jnen auch das gebet / die Vatter vnser / die Aue Maria / Rosentrenz / Psalter / Salue regina. vnd andere gebet vnd geseng.

Schandopffer der heyligen.

Iren vil kömen auch in so verkerten sin / das sie den heyligen vnzüchtige abschewliche opffer bringen / vñ für ire Götzen frey auffhengen. Als nit weyt von Paris opfferen die weyber die gern kinder hetten eynem Götzen oder vermeinten heyligen mans nider wat. Nit so fern von hinnen opfferen sie für das verzaubern der mannes krafft / formen Menlichs glides / zü Augspurg hat man vor der Chüstlichen Reformation gleyche

vnd anruffen der Heyligen. Irij

gleyche opffer geopffert S. Simprecht für die schäden an solichem glied/welches allein daher entstande/das der nam S. Simprecht/den sie des ortz Zimpert nemen/etwas gleych lautet vff den namen des menlichen glieds. Der gleichen onsinmigkeyten findet man allenthalben onzelich siel.

Die verfürten leuth sagen auch frey stracks wider das der H. Augustinus zeuget der Gemeinden Christi brauch vñ haltung sein. Ich opffere dir o werde Mutter Gottes. O lieber Himmelfürst vñ Heilandt S. Antoni/S. Quirin/S. Zuprecht/dieses kind/dieses Schwein/diese gans/dieses lamb/diſſ gebet/diese Vatter vnser/vñ was es dan ist. Vñ was darff es vil erzelēs? Ists doch mit diesen greuwelen allenthalben/wa es die reine lehr des H. Euangeli mit abgetriben hat/ vberschüttet.

Dieses so grewlich Abgöttisch opffern sehen vor augen/vnd genieſſen sileicht sein auch die C. Deputaten vñ ire mitgesellen/die vns täglich der newen vñ falschen lehre felschlich vñ Gotloslich bezüchtigen vnd leſeren. Sind aber hie wider stumende hund / künden nicht belle/ ligen vñ schlaffe. Waher mage das komē? Der Prophet sagt fort / mit ich. Es sindt starcke hund von leib/vñ künden nit sat werden. Wenn sie wider die se so grausamen Abgötter eyen/frey vnd streng rüffen wolten/wie die waren Prophen Gottes zū thün pflegen/vñ sie zū thün auffſs höchst verpflichtet sein/wür

Jesa. 56.

de es

Vnd verehrung fürbit

de es inen mit allein der ehlichen / frölichen / wolhars
renden banketen / vnd ander zeytliche ehr vñ niessung
mit meer gebenn / sonder auch allerley verfolgung /
schand / creutz / vñnd tode erwecken / welchen lohn die
Götzen diener auch den Propheten vñnd Apostolen /
vnd Christo dem Herren selv geben haben / Des glust
diese leuth mit so wol / als der feysten Pastoreyen vñnd
ander zeytlichen nutzung vnd ehren . Diß aber will ich
gegen denen allein geschriben habē / die sein offenbar
lich schuldig seind .

Wa sie aber sagen wolten / der 3. Augustinus res
de alhie vom opffer das der leyb Christi ist / welches
auch weder sie / noch die iren / den Heyligen auffopffe
ren / Darauff ist die antwort . Dieser Heylige Lehrer
sagt wol de ciuit. Dei lib. 22. cap. 10. da er anzey
gen will / was / vnd wem der Priester Gottes von wes
gen der Gemeinden Christi opffere . Das opffer aber
ist der leyb Christi / welches mit inen geopffert wurd /
dann der selbige leyb sindt sie selber . Aber contra Fau
stum saget er wie jezund an hie vor noch ein mal an
gezogen ist . Das die Christen den Heyligen nichts
solichs opfferen / wie die Heyden ihren Götzen . Vnd
das alles opfferen / ein dienst ist der Got allein eigne .
Damit er ja klar bezeuget / das die waren Christen den
Heyligen vberal nichts opfferen / sonder Abgöttisch
vnd Heydnisch erkennen / was man ihnen opffere / es
seye gleych was es wölle . Christen betten Got allein
an / vnd thün jm allein alle opffer vnd dienst .

Alles
opffer dz
manden
heyiligen
thun ist ab
götterey.

Nun handeln aber die Heyligen diener nit allein in dem Abgöttisch/ nach dem spruch des H. Augustini/ das sie den Heyligen/ ihren Götzen/ vnd gepeinen/ allerley/ vnnnd auch ganz abschewliche opffer opfferen/ sonder auch in dem/ das sie jnen tempel/ Altar/ vnd eygne empter zü richten vnd halten.

Den heiligen tempel vnnnd Altar bauen ist Abgötterey.

Vnd ob sie schon sagen wolten/ ire leuth bauweten kirchen vnd Altar/ vnd hielten ihre kirchen empter für nemlich Got/ vnd allein zü der ehr der Heyligen/ So sagt doch der H. Augustinus/ das die Gemeinde Christi/ die Altar/ auch die sie auff die Heyligen leyb der Martyrer zürichtet/ zürichte zur ehren vnnnd dienst Gottes/ nit der Heyligen/ Also geschehe auch aller kirchen dienst allein Got/ der die Martyrer zü mensche/ vnd Martyrern gemacht hat/ vnd nit den Heyligen/ welche darbey allein genennet werden als menschen Gottes/ die die welt mit irer bekantniß vberwunden haben. Was darff es aber wort? Sagē jr mit selb/ das ist vnser Frauen/ das ist S. Pantaleon/ das ist S. Quirinus kirchen/ oder altar: Also/ sagt jr nicht/ das ist vnser frauen/ S. Sebastians/ S. Quirins fest/ Mess/ kertz/ vnd der gleychen: Hat nit euwer fürnemster Prediger diß nehest verteydiget/ Auß dem/ das die menschen alhie jnen selb/ vnd den jren heuser/ vnd gemach bauwen/ vnd nach jren namen nennen? Als ob es mit den geystern/ die bey Christo im himel leben/ vnnnd den leuthen auff erden einm gleyche rechnung hette.

Q ij Vnd

Von verherung fürbit

Und ob vnser widerpart wolte sagen / Augustinus
liesse doch zu das wir den Martyrern gedechtnissen
bauwen / vñ die ehren. Ist war. Was sagt er aber dar
bey? Wir bauwen ihñ gedechtnissen als todten mens
schen. Item / wir ehren ire gedechtnissen / als mensche
Gottes / die bis an den todt irer leyb für die warhey
gestritten haben / damit die ware Religion erkennet /
vnd die falschen vñ erdichten Religionē vberwunden
wurden. Das sindt seine wort. De ciuitate Dei lib. 22.
cap. 10. & lib. 8. cap. 27.

Wie die
alten der
heiligen
greber
ehlich ge
halten.

Die herliche bekantniß Christi / in deren die Marty
rer den todt gelitten / in gedechtniß der menschen / zu
seligem exempel zu erhalten / haben die alten die gre
ber der Martyrer etwas scheinbarlich gebauwen /
vñnd altar dar auff zu gerichtet / das volck dann dar
hin versamlet / vñnd ihñ das wort Gottes da selbet
verkündet / vñnd das 3. Abentmal / sampt dem ges
bet / vñnd was der Chustlichen vñngen meer sindt
gehalten. Warumb aber das alles? Das man den
Heyligen damit ehr vñnd dienst bewyse / das man sie
anrüffte / hilff vñnd trost bey ihnen suchte? In ket
nen weg. Augustinus sagt / ad Dei honorem cultumq.
Zu der ehr / vñnd dem dienst Gottes. Et ut ex ipsorum
locorum admonitione, maior affectus exurgat & c. Das
durch die erinnerung der selbigen stetten / im volck ein
grössere hertzlichkeyt erstunde / vñnd die liebe ge
scherffet / vñnd einbünstiger wurde / beyde gegen
den Heyligem Martyrern / denen wir nachfolgen
mögen

Don anruffen der Heyligen. Iriij

mögen vnd sollen / vnnnd gegen Gott durch des hilff
wyr das vermögen. Alles solle es dahin gerichtet sein/
vnnnd dienen / das der glaube in Christum den Herren
stercker vnd thetiger werde / das wyr ihm mehr leben
vnd dienen / vns vnd das vnser im opfferen vnd erge-
ben / mitt den Heyligen. Dis end schreibet der H. Augu-
stinus allenthalben für aller Heyligen verehrung.

Es hatt auch ein Aphricanisch Concilium / darin
freylich auch der H. Augustinus gewesen / geboten / Canō 51.
das man die Altar vnd vermeinte gedechtnüssen der
Martyrer / da von man kein grundtlich wissen hatt /
abbrechen / vnnnd vmb keren solle. Wa dencken die C.
Deputaten sollichem Göttlichen gesetz nach zukomen /
wie sie schuldig sind / so sie doch wissen das es allent-
halben vollen betrugs vnd aberglaubischer beredung
ist mit dem vermeinten Heyltumb? Wie vil altar vnnnd
genant Heyltumb müsten sie von iren tempelē auß fe-
gen / vnd wie vil wol treglicher gutzel benck selb vmb-
stößen / wann sie diesem Canoni nach kommen wol-
ten / wie sie schuldig sindt?

Der liebe Gott lehre doch die seinen in diesen dinc-
gen erkennen ihre angepome sucht / vnnnd neygung zu
solcher Abgöttereye. Gott in seinem wort erkennen /
vnd ehren / fordret ein hertzlich bekerung von sünden
zu seiner gehorsame / darab scheuwet der mensch / A-
ber solcher falscher Heyligen dienst / wie alle abgöttes-
reyen / lassen den menschen in sünden / vnd aller verker-
ung /

Q iij rung /

Von verehrung / fürbit /

zung / vnd vertrösten ihn doch durch den verdienst der heyligen vnd eusserliche ceremonien Gottes gnaden vnd hülf / das geliebt dem mēschen. Daher / vnd auß keiner anderen vrsachen ist komen / das die armen blinden blindenleyter / wider alle ware Göttliche vnd kirchen lehre vnd gebrauch / den abgestorbenen heyligen so vil Altar / vñ ander zierliche gepew / Emptrer dienst / vnd opffer / zugericht / gehalten / vnd gethan haben / Vnd damitt nichts dan offenbaren / vnd ganz greuwlichen abfall / von Christo dem Herren / vnd vñ uerneinliche abgötterey eingefüret / gefordret / vnd gestercket / Welche das arme verblente volck begohet an den heyligen / ihren Gözen / gepew / büssen / was ser / brot / segen / vnd anderen greuwelen / der weder zal noch maß ist.

Auß diesem ist nun offenbar / wa man der lehre des H. Augustini / der Gemeinden Christi / vnd Christi des Herren selb / in diesen vorgesetzte sprüchen / die die C. Deputate felschlich lesteren / von mir hie vor mit ganz vnd getrewlich angezogen sein / folgen vnd statt gebē will / als wyr zuthun vor Got schuldig sein / Das man fürs erst / ein grossen mercklichen theyl der falschen vnd Abgöttische verehrung der heyligen / da für aber die C. Deputaten streyten / abschaffen muß. Nemlich das man keinem heyligen / noch zu der ehr der heyligen / einigē tēpel / altar / ampt / opffer / noch dienst / zurichte / halte / noch thū / Vnd wa den heyligen solche Gottliche ehr vnd dienst angerichtet / vnd gehalten werden / die als bald wider abschaffe / Wie ein gro
ffes

ffes fach aber solte das hinreysen / von dem genieß /
pracht / vnd wolust / des gesinds / denen der Heyligen
dienst lieber ist / dann das Euangelion des gekreuzig
ten Christi?

Also zum anderē / wollen wyr bey dieser lehre Chri
sti vnd seiner kirchen / die vnß der H. Augustinus in ver
melten sprüchen bezeuget / fest bleyben / vnd ir nach
kommen / so würdt auch der ganz bodem / der falschen
Heyligē verehrung müssen außgestossen werden / das
Anruffen / dann wie vor genugsam erzelet / vergleych
et das selbige dieser Heilige Lehrer / dem opfferen / vñ
nennet sie beyde gleych Abgöttisch vnd Heydnisch.

Das an
ruffen der
Heyligen
durch den
H. Augus
stin verda
mnet.

Vnd ob sie dem louocare gern wolten ein ander
definition geben / vnd sagen / diß seye nit die Heyligen
angeruffen / weñ man sagt / S. Quirin erhöre mich / vñ
bette Gott für mich / das ich meines eyterflüssigē scha
dens abkomme / vnd der gleychen / sonder wenn man
spreche / du heylandt S. Quirin heyle myr meine scha
den. So laut es doch nicht / besteht nicht / Dan iemand
lauocare anruffen / heysset den selbigen etwar vmb
anruffen / es seye was es wölle / fürbittē / oder anders.

Wie wol vnserer Heyligen vnd Götzen diener / es
bey dem Anruffen / vmb das fürbitten / das doch wie
vor erwysen / an im selb / dem waren anruffen Gottes
entgegen / vñ abbrüchlich ist / nit bleyben lassen / sond
ruffen die Mütter des Herren / die Engel vnd Heyligē
fast vmb alles das an / darüb man Got anruffen solle /
vnd

Von verehrung / fürbit

vnd das auch in ihren offentlichen kirchen gesungen/
Da von ich dyr etlich wenig exempel anziehen will.

Von den Engelen singen sie in einem Sequenz/

Grausa
me vnd
gang ab/
gottische
anruffen
der Heyli
gen.
Höre vns Michael höchster Engel / steyg ein we
nig herab vom himlischen stül / bring vns hilff des her
ren / vnd erleychterung der begnadigung. Du Ga
briel sturze vnser feinde. Du Raphael thu artzney
den krankten / wische ab die suchten / tilge die sünden /
vnd schaffe das wyr komen zü der freude der seligen.

Zü der Mütter des Herren in Hymno.

Maria ein Mütter der gnaden / ein müter der barm
herzigkeit / beschirme vns vor dem feind / vnd nyme
vns auff in der stunde des todes.

In einem
anderen
Hymno.
Item / Seye gegrüßet du meeres stern / du himel
port / löse die bandt den schuldigen / bringe herfür das
licht den blinden / vertribe vnser vbel / Mache vns
milt vnd keüsch / vnd verleyhe vns ein rein leben.

In einem
sequenz.
Item / Durch dich würdt den schuldigen verzey
hung / durch dich würdt denn gerechten gnade ver
lihen.

In einem
gemeinen
versikel.
Item / In aller vnser trübsal vnd angst komme
vns zü hülff / du seligste jung frauw Maria.

In ges
meinen
Salve.
Itē / Vnser leben / süsse / hoffnung / zü dir schrey
en wyr ellenden kinder Lue / zü dir sehnen wyr vns
mit seüßzen vnd weinen / etc. Item / Zeyge vns nach
diesem elendt die benediete frucht deines leyb.

Von

vnd anruffen der Heyligen.

lxv

Von den Apostolen im Hymno.

Euch gerechte richter der welt / vnd ware liechter
bitten wyr mitt hertzens begyr, erhöret das gebet der
flehenden. Die ihr mitt dem wort den himel schlieset /
vnd seine schloß offnet / Wyr bitten / löset vns durchs
geheß von allen sünden. Item / Deren gebott vn-
derthan ist alles heyl vñ krancfheyt / heylen die krancf-
en an sitten / vnd bringent vns wider zü den tugeden.

Von S. Peter im Hymno.

O herlicher Patron / werckmeyster vnsers heyls /
gib das vnser hertzen befinden deinen schutz / du bist
vnser zuflucht / vnser mechtigste stercke. Du vnser
heyl vnd schirm / kome vns gnediglich zü hulff.

Bettet
man vnse-
ren ewigē
Got auch
anders
anz

Von einem Martyrer im sequenz.

Du starckmütigster kempffer / seye vns ein ganz
güter vogt / vnd beschirmer des leybs vñd der seelen.

Von vilen Martyrern im sequenz.

Sie geben trost dem volck Christi in aller arbeyt.

Von einem Confessor im sequenz.

Gebe hilff deinem volck / vermerck das gepett /
durch milte hülff tilg ab die maculen / hilff vns auff
den weg / setze vns ins Vatterland / stelle vns zü die
güter die wyr hoffen.

Von S. Anna im Hymno.

O blüm der weyber / schaff durch dein kind / das
wyr die ware Sonne beschawen / in dem himel.

Von einem Martyr Gregorio im Sequenz.

O Martyr lobenlich / der du bist der welt erlich.

R O du

Von verehrung / fürbit

O du zierd der Stadt Cöllen / wyr klopffen bey dir an
durch das gebett / füre vns mitt den dreyen Königen
zü dem Thron der herlichkeyt.

Von S. Nicolaus im sequentz.

Vns / die wyr sein in dieser welt / vnnnd in der tieffe
der laster schiffbruch erlitten / ziehe o herlicher Nico-
laus / zü dem port des heyls.

Von S. Anthoni im sequentz.

Er vertrybet die pestilentz vnd krankheyt.

Der gleychen ist noch seer vil in den gesengen von
den heyligen / die sie das iar offft vnd dick in ihren ver-
meinten heiligen empteren vnd diensten offentlich sin-
gen / vnd als ein ordenlichen Gottes dienst in namen
der Allgemeinden Christi haldten.

Was greuwels ist dann in den besondern legentz
den von den heyligē / in den bettbüchlin / vñ tafflen /
welche dem armen volck durch fürgeben vil Ablass /
vnd ander lauter Abgöttischer vnd zauberischer zu sa-
gen / auffgetrochen / vnd durch den trück / vñ das auff-
hengen in den Tempelē / bey den bilderen / vnd gepoy-
nen der heyligen / dargeschoben werden?

Von S.
Margre-
den Ab-
gotterey.

Zü Cöllen tragen sie ein gereimte Legenden vmb
her von S. Margreden / mitt einem gepett / Welches
sie den güten weibern also dargegeben vnnnd auff ge-
mützet haben / vnnnd ihren gar vil damit verleytet /
das sie sich in ihren kinds nöten / durch alles das ihnen
der Almechtige / barmherzige / reycher Gott / durch sein
nen

Don anruffen der Heyligen. Irvi

nen leiben Son Christum ie verheyssen hatt/ so vil nit wissen zü getrösten / das sie genug hetten / wenn sie seine hülff im namen vnsers Herren Jesu angerufft haben/ wa sie nicht auch die selbige S. Margreden legenden bey sich haben/ vnd das gebett/ das an die Legend getrucktet ist/ von jnen/ oder von jret wegen/ gebetten werde/ jnn welchem gebett vnder anderen also stahet.

Margareta reine maget/ Vernim meines sündigen weybes Klage. Zü meinē grossen peinen/ Lass die ne gnade scheinen/ Vnd kürtz mir meinē rauwen/ Vñ gedenck der grossen tranwē/ Die du Got verhieffest. Item/ So schone meines gebürdes/ Umb diner martyr ehre/ Das es sich zü meiner geburt kere. Dar an thu deinen seggen/ Vnnd kere das nun zü den rechten wegen/ Durch deinen heyligen seggen/ Das ich zü lieb möge bleiben/ Vnnd schon mir armen weybe/ Vnnd lasz meinen leib gefristen/ Das diß kind werde Christē. Nun ruffe ich mitt grime/ Erhör Jungfrau mein stimme/ Vnd lasz mich nit tödten/ Erloß mich von dießen nöten. Durch diene gehüre auffart. 2c.

Ein gebett der Colnischē monch.

So lehret man die leuth zü Cöllen betten/ Der geyst Gottes aber bettet im xxij. Psal. also zü Got/ Du bist der mich auß müter leyb gezogen hat/ du warest mein zuversicht da ich noch an meiner mutter brüsten ware/ Wa sind da die inquisitores vnd Magistri nostri/ die die giftigen vorfürischen bücher suchen vñ hinemē? Ja wan es bißcher weren der reynen Christlichen Lehr. Sed ad rem,

R ij Du

Von verehrung fürbit

Du Christlicher Leser sehe nun auß dem wenigen so ich iezund eingefuret habe vō dem Heiligē Anruffen / das der C. Deputaten part noch öffentlich in den Kirchen vnd sünst singet vnd bettet / ob in dem nicht den Heyligen fast alles das zū geben / vnnnd von ihnen gebetten werde / das Gott vnnnd vnserem Herzen Christo allein zustahet / vnnnd von im allein gebetten werden solle? Sindt das mitt allein Gottes werck / vnnnd vnfers einigen mittlers Jesu Christi? Die sunden vertilgen / krankheyten des gemüts Heyle / das gemüt erleuchten / mildt / keusch / vnd from machen / vnser heil wircken / in aller trübsal helfen / alles vbel vertreyben / vom todt erlösen / selige gepurten geben / im allem leben führen / leyten / schützen / schirmen / vnser hülff / vnd zuflucht / leben / vnd hoffnung sein / vnnnd in der stunden des tods auffnemē in die ewige freud / setzen in den himel / geben zū niessen die verhofften güter? So sehe da fromer Christ diß alles schriben diese leuth den Heiligen zū / bittens von den Heiligē auch in ihre öffentlichen kirchen gesengē. O des erschrockliche greuwels / Wie würden die warē Prophetē / Apostel / vnd Lehrer der kirchen / sich ab solichem anruffen entsetzen / ihre kleder zerryssen / vnd die herbste klag gefüret haben?

Sihe
was greu
wel im
Heiligen
anruffen
sey.

Vnsere widerwertigen vnd lesterer zu Cöllen / rhümen sich / wa mißbreuch seyen / die wöllen sie helfen besseren. Sind nun ihnen daß nit gantz grewliche vnd erschreckliche mißbreuch / da durch daß selige ware anruffen zū Got doch gantz vnd gār verstorret / vñ so wü
ste

vnd anruffen der Heyligen. lxvij

ste vberheydnische abgötterey getriben wurd / Was
besserung soll man dann von jnen verhoffē / was wer
den jnen doch mißbreuch sein / wenn jnen diß mit miß-
breuch seind: Ire besserung wirdt freylich sein / wie der
ein zu nechst sein volck mit vilen wortē gestraffet hat /
das sie ein glesine lampen für S. Laurentzen Götzen
ungebessert liessen. O Herre erlöse dein volck von sol-
chen zerstörern deiner heyligen Religion.

Auß diesem nun ist klar vñ offenbar / das auch daß
heyligen Anruffen / des sich der C. Deputaten part ge-
brauchen / der lehre vnd brauch Christlicher gemeinden
die der H. Augustinus bezeuget / gantz vnd gar zu wi-
der ist / vnd einmal gantzlich erligen muß / wa die selbi-
ge lehre vñnd gebrauch der gemeinden Christi gehalten
wirdt / Auch wen man die Heyligen schon allein umb
ir fürbit anruffen wolte / Auff die dann die jezigen be-
glimpffer vnd maler der offenbaren irthum vnd miß-
brauchē / alles so grewlich abgöttische Anruffen / deu-
ten vnd auslegen wöllen. Das aber die wort nit gebē /
so haben auch die Heylgenprediger soliche abgöttische
reden der massen ins volck getrieben / das es die ver-
stohet wie sie lauten / vnd darum Christum mit seinem
Heyligen wort gantzlich verlasset / wie es mit allem sey-
nem leben bezeuget / Vnd doch von vnd durch die Hey-
ligen / erlösung von allem vbel / vnd verleyhung alles
güten an leib vñnd seel / in zeyt vñnd ewigkeit suchet.
Wen sie auch wider vnser leut die sich zu Christo irem
eynigen Heyland allein halten / reden wöllen / sagen

R iij sie /

Von verherung fürbit

ſie/ Sie glauben nicht an die heiligen/ das ſie die leuth
plagē kōnden/ Vñ weiß ſie ſchon der heyligē krankhei
ten haben/ ſo wōllen ſie doch die heyligen mit anruffē.

Gestorbē
Heiligen
ſolle man
ehren wie
die leben
digen.

Zum dritten/ ſo wūrdt durch die erzelte lehr vñd
brauch der gemeinden Chriſti von verehrung der Heili
gen/ wie die der H. Augustinus in eingefürten ſprüchē
bezeuget/ die gemeine Heiligen verehrung die ſich bey
der C. Deputaten part noch haltet/ vñ geübet wūrdt/
auch in dem gantz vñd gar vmb geſtoſſen/ da er ſchrey
bet wider den Fauſtum. Wir ehren die Martyrer mit
der ehr/ der liebe vñd gemeinſchafft/ mit deren die Hei
ligen leuth auch in dieſem leben geehret wērdē/ Allein
das wir die Martyrer ſo vil hertzlicher/ deuotius/ ehre/
ſo vil wir ſie ſicherlicher ehren/ vñ ſie mit getroſterē lo
be preysen/ weil ſie vber alles vngewiſſes kōmen ſindt.

Anbette
iſt für etz
was nid
fallen.

Ein ſehe frommer Chriſt/ welchen Heiligen auff
erden bettet man an/ das iſt fellet für in ſelb nider/ ich
ſchweige für ſeine bilder/ für ſein gebein/ oder fleysch/
ich ſchweig für ſeine hoſen/ hembder/ vñd andere kley
der/ Welcher dienſt/ gegen den abgeſtorbenen heili
gen bey der C. Deputaten part noch allenthalben im
ſchwancf geht. Cornelius der Gottes man wolte Pe
trum mit dem anbetten/ das iſt/ mit dē fußfallen ver
ehren. Was thet aber er darzū? Er richtet in auff vñd
ſprach/ Standt auff dan ich bin auch ein menſch. Vñd
ſüchet dennoch der from Cornelius nichts anders bey
dem Petro/ dan die lehre Chriſti/ vñd das H. Euange
lium/ darumb der Petrus vom Herienn ſelb zū im ge
ſant ware/ So war auch Petrus aller ehren wērdt.

Vñd

vnd anruffen der Heyligen. Ixxviij

Vnd auß diesem exempel zeyget auch der H. Hieronymus wider den Vigilantium an/ das man die Heyligen mit anbetten solle/ das ist/ inen zu ehren nider fallen. Vñ schilt derhalben den Vigilantiū, das er die Christlich Gemeinden des felschlich anklagt hatte. Wer hat je / sagt er / du vn Sinnigs haupt / die Martyrer angebetet: wer hat einen menschen Got geachtet?

Sehe / für die Heyligen oder ire zeichē niderfallen / welches ados rare ist / ist sie zu Göttern machen.

So wir den nun nach der lehre der warē Gemeindē Christi / wie vns mit dem H. Hieronymo / der H. Augustinus dauon zeuget / die lieben Heyligen mit als Götter / sonder als Heylige menschen / vñ wie die Heyligen menschē / die noch bey vns auff erden sindt / ehren sollen / sie mit anbetten / mit für sie nider fallen / noch weniger für ire bilder / So siehestu auch in diesem Christlicher leser / das der vermeinte Heiligen dienst / dafür die C. Deputaten streyten / gar auch bey ihnen verfallen müste / vñ außgerottet werdē / weñ sie der vngeweiß leten lehre / vnd dem gewissen brauch der Christlichen gemeinden folgen wolten / die vns der H. Augustinus hieron beschribē hat / in denen sprüche / von denen die C. Deputaten klagē / das ich sie betrüglich angezogē / vnd vntrewlich verkürzet habe.

Sie füren auch des orts den Cyprianum ein / der ihm begeret die tag anzüzeigen / auff welche die Martyrer durch den herlichen todt / den sie vmbß Herrens willen erlitten / zur vnsterblichkeit komen / das er mit seynem volck opffer vñnd Heylige empfer halten möchte vmb ihrer gedechtniß willen. Dis hat aber

